

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

3.8.1880 (No. 179)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027328](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027328)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

und



Anzeiger.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen (und wird die viergespaltene Corpus-Zeil oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet).

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Schwasser:
10⁰⁰ V. 11²¹ N.

N^o 179.

Dienstag, den 3. August.

1880.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“

zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. für hiesige Abonnenten. Durch die Reichs-Postanstalt bezogen 1 Mk. 45 Pf. und für Abholende 1 Mk. 35 Pf.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs-Postanstalten u. die Zeitungsträger, sowie die unterzeichnete Exped. entgegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Verlangen, so weit der Vorrath reicht, den Anfang der jetzt laufenden Novelle „Um Reichthum und Ehre“ gratis nach.

Die Expedition.

Sohnnachrichten.

Berlin, 1. August. Se. Maj. der Kaiser setzte seine Gabelkur in Gastein in den letzten Tagen in gewohnter Weise fort. Se. Maj. gedenkt am 9. August von Gastein abzureisen und zunächst in Aufse der Frau Fürstin von Schillingsfürst einen Besuch abzustatten. In Ischl soll sodann die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden. Die Ankunft in Berlin ist vorläufig für den 12. August festgesetzt.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 1. August. Die Finanzminister Konferenz in Koburg ist beendet. Sie hat nur drei Tage gedauert. Ueber die stattgefundenen Beratungen und Beschlüsse ist Zuverlässiges noch nicht bekannt geworden. Der preussische Finanzminister Bitter traf schon am 1. August wieder in Berlin ein.

Prinz Heinrich dürfte aller Berechnung nach Anfangs September wieder in Kiel eintreffen. Zu dieser Zeit wird auch der Kronprinz wieder in Kiel anwesend sein, wie er das selbst mit dem Bemerkten aussprach, daß ihm die Provinz Schleswig-Holstein

Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Nachdem der alte Herr seinen Meerschamkopf wieder in Brand gebracht hatte, fuhr er fort: Herr von Bergmann-Waldern hat auch eine Tochter — aus erster Ehe — kenne sie noch nicht, soll aber ein sehr hübsches Mädchen sein. Ist vor Kurzem aus'm Kloster zurückgekommen. Müßten ihm nächstens Besuch machen, mein Junge, um das kleine Baronesschen kennen zu lernen. Stelle Sie dort vor — angenehmes Haus — wird Ihnen schon gefallen.

Graf Leopold war hoch erfreut, seinen Zweck so rasch erreicht zu sehen.

Graf Vibra hatte noch nie längere Zeit auf dem Lande zugebracht, seine meiste Zeit in der Residenz, den Sommer in der Regel in einem fashionablen Badeorte verlebend, und so empfand er gewissermaßen einige Scheu vor dem Landleben und wünschte, daß sein alter Gönner bald sein Wort wahr machen und ihn auf Schloß Hochberg einführen möge, damit er nicht gezwungen sei, länger als unbedingt nöthig sich hier aufzuhalten.

Täglich machte Graf Vibra Spaziergänge in den Wald, welcher zwischen Pranken und Hochberg wildromantisch sich ausdehnte. Er suchte dem Bergmann'schen Schloße so nahe als möglich zu kommen; gar zu gerne hätte er — selbst unbemerkt — einmal das schöne junge Schloßfräulein gesehen, ehe er ihr noch in aller Form Rechtsens vorgestellt würde, doch der Zufall schien ihm nicht günstig sein zu wollen, denn auch nicht einmal den Schein eines Kleides konnte er erblicken.

jetzt doppelt lieb sei, da sein Sohn sich aus reiner Hergensneigung eine Prinzessin dieses Fürstenhauses zur Lebensgefährtin erkoren habe.

Die Handelskammer in Münster hat in ihrem an den Handelsminister erstatteten Bericht als Grund, daß so wenig Geld unter den Leuten sei, den — Culturkampf angegeben! Früher hätten in Münster zahlreiche Kinder wohlhabender Katholiken ihre Ausbildung erhalten — diese würden jetzt in auswärtigen Anstalten unterrichtet.

Die Einnahmen an Steuern und Zöllen im zweiten Vierteljahr 1880 haben eine Minder-Einnahme von 8 1/2 Millionen Mark im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres ergeben. Die größte Mindereinnahme beruht in den Zöllen und in der Branntsteuer. Auch der Spielkartenstempel ergab 99,000 M. weniger als im Vorjahre. Ein Mehr erzielten die Rübenzuckersteuer (3 Millionen Mark), ferner Salz und Tabak. Die Brausteuer ergab ein Mehr von nicht ganz 2000 Mark.

Der Sohn des Reichskanzlers, Graf Wilhelm v. Bismarck, ist von Riffingen nach Straßburg abgereist. Man glaubt, daß der Reichskanzler — der sich seit Einführung der Statthaltertschaft in den Reichslanden jeder Einflussnahme auf die dortige Verwaltung enthalten hat — jetzt nicht recht mit der Entwicklung der Dinge in Elsaß zufrieden sei. Der zurückgetretene Staatssekretär Herzog dürfte wohl dem Reichskanzler, mit welchem er in freundlichen Beziehungen steht, einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige politische Lage in den Reichslanden erstattet haben, und nimmt man an, daß der Graf Bismarck lediglich nach Straßburg geschickt werde, um seinem fürstlichen Vater selbst zeitweilig vertraulichen Bericht zu erstatten. — Die bisherige Geschäftsführung des Herrn Statthalters Mantuffel begegnet im Großen und Ganzen keiner zu günstigen Kritik.

So verging eine Woche. Eines Nachmittags — es war ein glühend heißer Tag — ging Leopold wieder aus, um im Waldesschatten Kühlung zu suchen, und fast absichtslos war er abermals in die Nähe des Schlosses Hochberg gekommen. Ermüdet durch die Hitze, streckte er sich einige Schritte vom Wege auf das üppige Waldmoos nieder. Es war ein stilles, trauliches Plätzchen; das Rauschen des nahen Baches, an dessen Uferand der junge Graf lag, verbunden mit dem frohen Gezwitscher der zahllosen gesiederten Waldsänger, wirkte einschläfernd auf ihn, und bald befand er sich in jenem Zustand, der die Mitte hält zwischen Wachen und Schlafen.

Graf Vibra wußte selbst nicht, ob es Traum, ob es Wirklichkeit sei — doch es war ihm, als höre er aus nicht allzuweiter Entfernung eine helle und doch sanft-melodische Stimme, welche ein schönes Frühlingslied sang. Er lauschte aufmerksam: der Gesang schien näher und näher zu kommen. Leopold öffnete die Augen und erblickte am Bachesrand, wenige Schritte von seinem Ruheplatz, eine Gestalt, wie er sie so lieblich noch nie gesehen. Ein junges Mädchen im einfachen weißen Kleide, das sie gracios geschürzt trug, den großen Strohhut am Arme hängend, zwei große brünette Zöpfe über den Nacken herabfallend, einen Kranz von Waldblumen auf dem Kopfe, dazu immer leise weiter singend — so glich sie einer netzlichen Quellnymphe.

Ihr Gesicht konnte der Graf nicht sehen, doch die schlank Gestalt, das wundervoll reiche dunkle Haar und die süße kindlich klingende Stimme entzückten ihn. — Leise murmelte er vor sich hin: Das scheint mir die Tochter eines Verwalters oder Försters zu sein. Ein allerliebste Ding übrigens: will sie mir doch mal etwas mehr in der Nähe ansehen! —

In Kiel ist am 1. August die Gewerbe-Ausstellung unter zahlreicher Betheiligung feierlich mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Mölling eröffnet worden. Der Eröffnung wohnte der Oberpräsident v. Bötticher bei. Die Ausstellung ist sehr gut besichtigt und befriedigt außerordentlich. Nachmittags vereinigte ein Festessen das Comité und die eingeladenen Honorationen, ca. 120 Personen.

Das österreichische Kaiserpaar befindet sich gegenwärtig in Ischl, wohin in den ersten Tagen des August der Fürst Milan von Serbien und der Fürst Karl von Rumänien incognito kommen. Am 10. wird der deutsche Kaiser in Ischl eintreffen und zwei Tage daselbst zum Besuch des österreichischen Kaiserpaars verweilen. Kaiser Franz Josef beorderte eigens Militärmusik nach Ischl.

Die czechischen Blätter wüthen fortgesetzt gegen eine etwaige gesetzliche Einführung der deutschen Sprache als Schulsprache.

Die freie Schweiz ist nächst England der Tummelplatz für ausgetriebene deutsche Socialdemokraten geworden. Schon vor 4 Wochen fand in Bern eine socialdemokratische Versammlung statt, die sich durch eine besonders revolutionaire Sprache hervorthat. Dieser Tage wurde daselbst abermals eine Versammlung der Socialdemokraten abgehalten, bei welcher es jedoch etwas anständiger herging, weil die Hauptschreier fehlten. Aus diesen Versammlungen ist als wesentliches Ergebnis der Beschluß hervorzuhellen, im nächsten Jahr einen socialistischen Weltkongreß zu veranstalten. Diese Idee findet auch unter den socialistischen Arbeiterkreisen anderer Länder, wie Belgien und Frankreich, großen Anklang. Die deutsche Socialdemokratie fühlt sehr wohl, daß ihre Macht jetzt in starkem Niedergang begriffen ist. Hierzu trägt vielleicht weniger das Socialistengesetz, als vielmehr die eingetretene Spaltung im eigenen Lager bei. Auch sagt sich ein großer Theil

Er erhob sich von seinem Mooslager. Auf dem weichen Boden konnte das junge Mädchen seine Schritte nicht hören. Eben beugte sie sich hinunter zum Bache, um dort eine schöne blaue Glockenblume zu brechen, als sie den Grafen neben sich erblickte. Erschreckt fuhr sie auf. Jener, ergötzt und entzückt von der reizenden Verlegenheit des Mädchens, das er noch nahezu für ein Kind hielt, obgleich sie ziemlich groß war, vertat ihr lächelnd den Weg, als sie Miene machte sich zu entfernen. Ihr liebliches Gesicht war so kindlich schön, so entzückend, daß er mit Enthusiasmus auf dasselbe blickte. Scherzend sagte er:

Sie sind meine Gefangene, schönes Kind!

Aber schnell wandte sie sich dem jungen Mädchen dem Bache zu, leicht und sicher setzte sie den Fuß auf einen Stein inmitten des wirbelnden Wassers und war im nächsten Augenblick drüben, knitzte dort spöttisch und verschwand im Gebüsch.

Eine ganz allerliebste Waldfee, rief der junge Graf — fort ohne Sang noch Klang! — Und welche Prachtaugen — so dunkel und so vielversprechend, grade wie die einer heißblütigen Südländerin: diese Augen schon könnten Einen zum Gefangenen machen!

Langsam folgte er dem Waldwege, vergebens spähte er nach dem weißen Kleide des Mädchens: es war verschwunden. Nun reuete es ihn, daß er sie durch seinen — wenn auch harmlosen — Scherz verschucht; er hätte so gern noch einmal in die wunderbaren Augen dieser Quellnymphe geblickt. . .

Wenn das Fräulein von Schloß Hochberg nur halb so schöne Augen hätte, so würde ich sie lieben können. Ich bin wirklich neugierig, sie zu sehen, sie kennen zu lernen. . . — Na, morgen wird ja die

der gemäßigteren Socialdemokraten von der wüsten Partei los, die solchem überspannten Wortführer, wie Most anhängen.

Für Belgien rücken jetzt die Tage des Hauptfestjubiläums heran. Mit der Eröffnung der historischen Kunstausstellung Belgiens am 1. August begann der 1. Akt des imposanten 2 Monat währenden Festspiels. Vom 15. bis 30. August finden tagtäglich die verschiedensten Festlichkeiten statt. Die Belgier werden sich starke Nerven anschaffen müssen, um an allen projektierten Feierlichkeiten, wie Illuminationen, Nachtfesten, Banketten, Rennen, Regattas und anderen Genüssen Theil nehmen zu können.

Der französische Kriegsminister befindet sich auf einer Inspektionsreise zur Besichtigung der Festungen in den Vogesen. Nach seiner Rückkehr wird derselbe eine Verfügung an die Commandanten erlassen, nach welcher den französischen Offizieren fortan gestattet wird, von 5 Uhr Abends ab in Civil auszugehen. Der National Arbeiter-Congress in Marseille schloß mit dem Ruf: „Es lebe die Anarchie!“ Gefährliche Brüder, diese französischen Arbeiter!

Die Absendung einer militärischen Mission nach Griechenland, die von der französischen Regierung zur Ausführung gebracht werden sollte, ist aufgegeben worden, nachdem die Sache gar großen Staub aufgewirbelt hat.

In aller Eile scheidet jetzt England Truppenverstärkungen nach Indien. Schon am 3. August geht ein Transport ab. Bis zum 12. August sollen 4500 Mann England verlassen haben. Man erzählt jetzt, daß die Truppen des Generals Burrow sich in einen Hinterhalt durch scheinbar flüchtende afghanische Reiterei haben locken lassen. Als dies gelungen, fiel Ajub Khan mit seiner ganzen Macht über die Engländer her. Dieselben haben 2 Kanonen und mehr als die Hälfte ihrer Mannschaft verloren.

Eine offizielle russische Meldung aus Bami besagt: General Stobeleff unternahm am 13. Juli eine Reconnoissance nach der Richtung auf Geoktepe. Nach der am 17. Juli erfolgten Besetzung Egrangs und Batir Kalas unternahm Stobeleff eine weitere Reconnoissance nach Aule Dengil und Geoktepe, wobei die Russen auf bedeutende Massen feindlicher Kavallerie stießen und drangen bis zu den äußeren Mauern der besetzten Stadt Aule vor und bewirkten die Aufnahme des Terrains. Am 22. Juli lehrten die Russen nach Bami zurück, nachdem ein Angriff der Tefkinzen zurückgewiesen war. Der Gesamtverlust der Russen im Laufe der neun Tage betrug drei Tode und acht Verwundete. Unterwegs hatten die russischen Truppen dem Feinde großen Schaden durch Vernichtung von Saaten und Vorräthen beigebracht. Die in Geoktepe concentrirten 10 000 Tefkinzen, mit denen sich gegen 700 Merotruppen vereinigten, fangen bereits an Mangel an Vorrath zu empfinden. Das Befinden der russischen Truppen ist ausgezeichnet.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. August. S. M. Artillerieschiff „Renown“ verholte vom Vorkafen nach der Kohlenbrücke und Loois „Falke“ von der Kohlenbrücke nach dem Vorkafen. — Poststation für S. M. Bst. „Drache“ ist bis auf Weiteres Cuxhaven. — Capitain-Lieutenant Balette hat einen dreimonatlichen Urlaub in-

große Vorstellungen-Gour stattfinden; der alte Herr hat's lange genug hinausgeschoben!

So sprach Graf Bibra mit sich selbst, während er sich allmählig seinem Rückwege zuwandte. Und von diesem Tage an wollte es ihm scheinen, als entbehre das Landleben doch nicht so absolut jeden idealen Reizes, wie er das eigentlich im Allgemeinen bisher gedacht hatte. Die heimliche Stille des Waldes hatte einen mächtigen Zauber geübt auf sein Gemüth, während er früher nie geglaubt hätte, daß er im Stande sein werde, stundenlang allein im Walde mit wahrhaftem Genuß umherzuirren.

Dabei kamen ihm auch Gedanken wie nie zuvor: sein gesamtes bisheriges Leben ging vor seinen Geistesaugen vorüber — keineswegs immer zu seinem Vortheil und zu seiner Ehre. — Wie schaal, wie inhaltslos erschienen ihm jetzt die Freuden, die Genuße, denen er fast sein gesamtes Vermögen und so viele Jahre seines Lebens geopfert hatte! — Hier im stillen, mächtigen Walde, unter den Baumriesen und zur Seite der murmelnden Bäche — da fühlte er, daß er ein anderer Mensch hätte sein müssen, sein können. — Aber war es denn schon zu spät zu einer radikalen Umkehr? — Konnte er nicht die ganze Vergangenheit von sich werfen, mit ihr brechen für immer und ewig und ein neuer, ein ganz anderer Mensch werden? — Konnte er nicht ein neues Leben beginnen an der Seite eines geliebten Weibes, im trauten Familienkreise, unter geistlicher und körperstärkender Arbeit, auch unter Sorgen und Mühen? — Konnte er nicht sein tiefverschuldetes Gut wieder emporbringen und als thätiger, fleißiger Gutsheer unter seinen Bauern und Arbeitern leben?

Seine Antwort auf diese Fragen lautete: Ja, wenn

nerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns angetreten. — Der Unterarzt der Reserve Dr. Dobbert ist als wachhabender Arzt in das Lazareth kommandirt. Dem Unterarzt Gste ist der Revierdienst bei der 2. West- Division und dem Seebataillon übertragen. — Feuerwerks-Premier-Lieutenant Hamann, von der Artillerie-Prüfungs-Commission zu Berlin, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 1. August.** S. M. S. „Prinz Adalbert“, mit Sr. tgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich an Bord, ist am 30. Juli glücklich in Simonstown (britische Stadt im Caplande, auf der Ostküste der Halbinsel Cap der guten Hoffnung) eingetroffen.

Kiel, 31. Juli. Das deutsche Kanonenboot „Drache“ ist gegenwärtig an der holsteinischen Küste bei Brunsbüttel zur Vornahme von Peilungen stationirt. Dieselben werden vermittelt zweier kleiner Dampfmaschinen ausgeführt, welche, mit Offizieren und Mannschaften versehen, von dem „Drachen“ aus sich nach bestimmten Punkten des Oststromes begeben, um dort die vorgeschriebenen Tiefmessungen anzustellen. — Das Kanonenboot „Wolf“, Commandant Corv.-Capt. Bedts, hat am 3. Juni cr. den Hafen von Chesoo verlassen, traf am 8. in Nagasaki ein und beabsichtigte, am 15. dess. Mts. über Kobe nach Yokohama zu gehen. — Die Schiffsjungen Corvette „Medusa“, 9 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Metthesen, ist am 15. Juli cr. von Halifax nach Plymouth in See gegangen. — Der Dampfer „Jeronia“ der deutschen Dampfschiffsbauerei in Hamburg traf am 27. d. M., mit den Ablösungscommandos für die Kanonenboote „Cyclop“ und „Wolf“ an Bord, in Hongkong ein. — Die Fregatte „Niobe“, Commandant Capitain zur See im Admiralstabe Dittmar, traf heute Vormittag auf der Rheide von Neufahrwasser ein.

Kiel, 1. August. Der Zustand des „Barbarossa“ ist jetzt untersucht worden. Das Wrack liegt nicht auf dem Grund, sondern nur tief im Wasser. Der Witeheadische Torpedo fügte ihm ein Loch von ca. 20 Fuß Höhe und Breite zu. Der „Barbarossa“ war vor der Explosion mit einem Ballast von ca. 280 Karren Sand beladen gewesen. Vermuthlich wird das Schiff ins Dock gebracht, damit genauere Untersuchungen über die Wirkung des Schusses angestellt werden können.

— Die Kapelle der 1. Matrosen-Division unter Leitung des Herrn Pott hat am 31. Juli Kiel behufs einer größeren Concertreise verlassen. Sie werden nach Düsseldorf, Köln, Ems, Wiesbaden und Frankfurt a. M. gehen. Ihre Rückkehr dürfte erst Ende September erfolgen.

* **Wilhelmshaven.** Das Uebungsgeschwader übt auch in diesem Jahre Landungsmanöver. Dieselben haben den Zweck, die infanteristischen Fertigkeiten der Besatzung, welche vor der Einschiffung der Mannschaften auf den Exercierplätzen der Stationsorte erlangt sind, zu einem höheren Grade auszubilden, die Mannschaften in der taktischen Handhabung der Boote und das Sanitätspersonal des Geschwaders im Verwundeten-Transport zu üben. Die auf jedem Schiffe zu einem Landungscorps aussersehen Mannschaften schiffen sich auf ein Signal des Flaggschiffes in die in ihrer Ausrüstung fertig gestellten Boote ein, welche dann wiederum auf ein Signal desselben Schiffes von dem Geschwader abstoßen, das sich zur Beobachtung

der Bewegung seiner Landungscorps kreuzend ober vor Anker unter Dampf vor der Küste aufhält. Im Gefolge dieser abgestoßenen Gefechtsboote befinden sich in kurzer Entfernung die Sanitätsboote, welche die weiße Flagge mit rothem Kreuz führen, das auch im weißen Felde das Bug der Boote trägt. Diese Sanitätsboote werden von Matrosen bedient und stehen unter dem Befehl eines Offiziers. Nach erfolgter Landung sammeln sich die Corps schnell unter Führung des Landungsmanövers leitenden Offiziers und werden wieder in einzelnen Abtheilungen organisiert oder nehmen gemeinsam die vorher designirte Action auf und rücken an. Nachdem inzwischen unverzüglich von den Krankenträgern und den Lazarethgehilfen die Sanitätsausrüstung an den Jollen an Land geschafft worden ist, bestimmt das Sanitätscorps leitende Chefarzt für die bereits schnell errichteten Tragbahnen je zwei Mann und über giebt sie dem dem Sanitätscorps zugetheilten Offizier, welcher sie mit einem Assistentenarzt und einem Lazarethgehilfen zur Aufsuchung der Verwundeten dem Landungscorps nach auf das Gefechtsfeld führt. Hieran errichtet der Chefarzt an einem Orte, in unmittelbarer Nähe der Landungsstelle, welchen der Commandant des Landungscorps vorher bestimmt hat, mit dem übrigen Sanitätspersonal einen Verbandspost und führt die weiße Neutralitätsflagge mit dem rothen Kreuz auf. Wenn die localen Verhältnisse nicht den genügenden Schutz hier gegen die Sonne oder den Regen bieten, wird der Verbandspost mit einem großen Sonnenschirm geschützt, das über ausgerichtete Ruder der Boote gespannt wird. Das dem Landungscorps ins Gefolge gefolgte Sanitätsdetachement bringt die Verwundeten nach diesem Verbandspost, wo ihnen unter Leitung des hier thätigen Chefarztes, des ältesten Stabsarztes des Geschwaders, der erste Verband angelegt wird. Nachdem dies geschehen ist, werden die Verwundeten vermittelt Tragbahnen wieder weiter nach einer zum Krankentransport eingerichteten Sanitätsjolle gebracht, wenn diese die nöthige Anzahl der Verwundeten hat, begiebt sie sich unter Führung eines Assistentenarztes und Lazarethgehilfen zu demjenigen Schiffe des Geschwaders, auf welches die Verwundeten behufs Aufnahme in das Lazareth gebracht werden sollen. — Hat das vereinigte Landungscorps oder haben die einzelnen Abtheilungen den Feind geschlagen, Ortschaften besetzt und in ihnen eine erforderliche Besatzung zurückgelassen, oder handelt es sich nur um eine lähmende Wirkung eines offensiven Angriffseffects, kurz, hat das Geschwader seinen Zweck seiner Landung erreicht, so sammelt es sich wieder unter Führung des Commandeurs zum Rückmarsch nach der Landungsstelle oder trifft hier auf gegebene Signale der Hauptabtheilung oder auf Signale des vor der Küste liegenden Geschwaders in je einen einzelnen Abtheilungen zusammen. Der Verbandspost wird abgebrochen, die Sanitätsausrüstung in die Jollen gestaut, der Chefarzt begiebt sich wieder in das Boot des Commandeurs, die Boote werden benannt und stoßen von der Küste ab; unter Führung des Landungschefs rudern sie dann wieder, im Gefolge die Sanitätsboote, dem Geschwader zu, das sie aufnimmt und weiterkreuzt oder zur ferneren Beobachtung vor dem Anker liegen bleibt.

Erwartungsvoll ruhten die Augen der Bräutigam auf einer Thür des Salons, welche auf die Terrasse hinaus führte. An Herrn Kruse's Seite, ihren Bruder Kurt an der Hand führend, kam Emma näher; hatte augenscheinlich die Besucher noch nicht bemerkt, denn sie sprach eifrig mit dem Erzieher ihres Bruders und erst als sie ganz nahe an den Frühstückstisch herangekommen war, fiel ihr Blick auf die Fremden und ein leichtes Lächeln glüht über ihre Züge hin, als sie den Grafen sah, der sie sehr verblüfft anstarrte. Er hätte Alles eher erwartet, als daß das halb erwachsene, einfach-einfache Mädchen, mit dem er am Tage zuvor die so eigenthümliche Begegnung im Walde gehabt, ein Fräulein von Bergmann sein könnte.

Graf Leopold war äußerst verlegen geworden, doch als erfahrener Mann der großen Welt zwang er sich schnell den Anschein größter Unbefangenheit auf und verbeugte sich tief vor der Tochter des Schloßherrn, als diese ihm und dem alten Herrn durch den Vater nun vorgestellt wurde.

Nur einen Moment begegneten sich die Blicke Beiden, doch lange genug für ihn, um das schelmische Aufblitzen in den Augen der jungen Dame bemerken zu können. Er war so erstaunt, daß es ihm schwer fiel, die kaum errungene Fassung zu bewahren. So sehr er sich nach der Vorstellung da und konnte er nicht von Emma abwenden, die sich auf's Neue würdige und Natürlichste mit Herrn v. Schlichtern unterhielt.

Sie sah allerdings auch lieblich genug aus, die Augen jedes Mannes auf sich zu ziehen: aus ihrer Bewegungen sprach natürliche Anmuth.

(Fortsetzung folgt.)

es mir gelingt, Hand und Herz des Mädchens zu erlangen, um dessen willen ich mich hier befinde; wenn sie mich lieben könnte und ich sie — dann würde mir wohl noch ein schönes, freundliches Leben erlöhen!

Mit Hoffen und Bangen sah Graf Bibra dem kommenden Tage entgegen. Und er kam denn auch endlich — dieser Tag der Entscheidung für ihn, der langeschnehten Moment, wo er in der Gala- Equipage seines väterlichen Freundes und an dessen Seite nach Schloß Hochberg fuhr, dessen Umgebungen er bereits so gut kannte.

Da hielt der Wagen unter der breiten Freitreppe und Herr v. Bergmann trat dem befreundeten Nachbar mit herzlichem Gruß entgegen. In liebenswürdigster Weise begrüßte er auch den ihm durch Herrn von Schlichtern vorgestellten jungen Grafen, dessen Name ihm durchaus nicht fremd war, und führte seine Besucher auf die mit Veangerie und köstlichen Topfgewächsen reichbesetzte Terrasse, wo ein Diener soeben im Begriff war, das Frühstück zu reserviren.

Noch zwei Couverts! sagte der Schloßherr. Die Herren nahmen Platz.

Es war Herrn von Schlichtern's Gewohnheit, daß, wenn er einmal den Weg nach Schloß Hochberg gemacht, er dort auch den ganzen Tag verweilte, und wenn der alte Herr in's Plaudern kam, dann pflegte dies kein Ende zu nehmen.

Wo steht Ihr Töchterlein, Nachbar? fragte er Herrn v. Bergmann. Ich bin neugierig, sie kennen zu lernen. Gabe ja ihre Mutter gefannt: schöne Frau gewesen! — Aehnlich? —

Ich finde das, lieber Schlichtern, entgegnete Herr v. Bergmann. Doch urtheilen Sie selbst: dort kommt meine Tochter Emma.

K o s a l e s.

* **Wilhelmshaven**, 2. August. Durch die Kieler Tagesblätter erfahren wir, daß die Abfahrt des Nebungsgehwaders einer Aenderung unterworfen wurde. Erst heute am 2. August verläßt das Geschwader den Kieler Hafen. Dasselbe wird zunächst in der Nordsee manövrirt und ist es sicher, daß die Schiffe Wilhelmshaven zu mindestens 24 stündigem Aufenthalt auf der hiesigen Rade anfahren. Bestimmt läßt sich der Zeitpunkt der Ankunft des Geschwaders noch nicht feststellen; wahrscheinlich dürfte es zwischen dem 6. und 8. Aug. hier eintreffen.

* **Wilhelmshaven**, 2. August. Das gestern im Mühlengarten abgehaltene Vergnügen war Seitens der Mitglieder des Schützenvereins gut besucht, auch die Beteiligung des Publikums ist eine recht rege gewesen. Das Wetter gestaltete sich vom Beginn des Festes ab erwünscht angenehm, und so verlief denn das erste größere unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Latann im Mühlengarten veranstaltete Concert zu voller Zufriedenheit aller Theilnehmer. Die Schießbude wurde von Seiten der Schützen eifrig benutzt; ca. 40 Enten sind durch dieselben ausgeschossen worden. Auch die den Kindern gebotenen diversen Vergnügungen haben den vollen Beifall der kleinen Welt gefunden. — Dem Abendconcert in der Wilhelmshalle hat es fast gänzlich an Besuch gefehlt, was wohl dem angenehmen Wetter zugeschrieben werden darf.

* **Wilhelmshaven**, 2. Aug. Am vergangenen Sonnabend Nachmittag trafen die von Berlin hierher beriefenen 15 Schutleute mit ihren Familien in Wilhelmshaven ein. Dieselben begaben sich noch am selben und dem darauf folgenden Tage auf die Suche nach Privatwohnungen, da die meisten derselben solche den in Belfort zur Verfügung gestellten Amtswohnungen vorzuziehen scheinen.

Wilhelmshaven, 2. August. Wir hören, daß Herr Latann beabsichtigt, mit seiner Kapelle am Freitag den 6. August Abends im Mühlengarten zu Kopperhöden ein großes Concert zur Erinnerung an die siegreiche Schlacht von Wörth und an die glänzende Waffenthat der Erstürmung der Spicherer Höhen zu veranstalten. Zur Aufführung wird eine große Schlacht musikalisch kommen. Eine hübsche Illumination und Feuerwerk sollen außerdem den Abend des ruhmreichen Gedentages noch besonders auszeichnen. Es ist zweifellos, daß dieses Concert bei günstiger Witterung reichen Zuspruch finden wird.

* **Wilhelmshaven**, 30. Juli. Den Absendern von Ausstellungsgegenständen zur Melbourneer Weltausstellung wird es erwünscht sein zu hören, daß laut telegraphischer Nachricht nunmehr auch der zweite mit Ausstellungsgegenständen besetzte Dampfer „Protos“ wohlbehalten in Melbourne eingetroffen ist.

Wilhelmshaven. (Benutzung der Annahmehücher der Landbriefträger Seitens des Publikums.) Nach § 24 Absatz 5 der Postordnung hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestimmungsgange ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paceten und Nachnahmsendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes Seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Wilhelmshaven. Wie wichtig es ist, die Posteinlieferungsscheine über Geld- und Werthsendungen sorgsam aufzubewahren, scheint noch nicht überall erkannt zu werden. Dadurch, daß dieselben in die Hände unberechtigter Personen gelangten, ist schon mancher zu Schaden gekommen. Neuerdings hören wir wieder von einem Falle, wo jemand auf Grund eines sich rechtskräftig angeeigneten derartigen Scheines die betr. Sendung von der Post zurückgefordert und erhalten hat. Da der Post gegenüber derjenige, welcher den Einlieferungsschein präsentiert, als zur Zurücknahme der Sendung legitimirt gilt, so ergibt sich, wie gefährlich die sorglose Aufbewahrung dieser Scheine werden kann.

Aus der Provinz und Umgegend.

Seeftemünde, 31. Juli. Gestern Abend wurden unsere Orte wieder von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht, das verschiedenen Schaden anrichtete. Gegen 7 1/2 Uhr schlug der Blitz in das in Schau u. Olmanns Doek zum Zimmern liegende italienische Schiff „Agostino Merello“. Der Blitz fuhr durch das Klüftungsgatt und dann längs durch das Schiff, auf welchem Wege er eine feste Zwischenwand zerstörte und den in der Combüse beschäftigten Koch betäubte. Am Heck riß er einen großen eisernen Bolzen heraus, der bis jetzt noch nicht wiedergefunden ist. Am Mast waren Schmiede unter Leitung ihres Meisters beschäftigt, einen eisernen Ring umzulegen, durch den Blitzstrahl wurden die Leute auseinandergeschleudert, der Meister selbst

erlitt eine Lähmung der Arme, doch hat sein Zustand im Laufe der Nacht sich schon gebessert. Eine Anzahl anderer Arbeiter, die neben dem Doekbassin standen, wurden durch den Luftdruck vollständig von der Erde emporgehoben. Gezündet hat der Blitz glücklicherweise nicht. — Ein kalter Schlag fuhr auch in den Thurm der Kirche der vereinigten evangelischen Gemeinde in Bremerhaven, wurde durch den Blitzableiter jedoch, ohne Schaden angerichtet zu haben, in die Erde geführt.

Oldenburg. Se. kgl. Hoheit der Erbgroßherzog hat sich mittelst seines Dampfers „Krabbe“ via Cuxhaven und durch den schleswig-holsteinischen Kanal nach Kiel begeben. Cuxhaven lief die „Krabbe“, wie von dort gemeldet wird, am 29. Juli an.

Guden. Den Flußdampfschiffen, welche den Personenverkehr auf der Ems und nach den Norddeutschen vermitteln, sind bestimmte Vorschriften über die Zahl der aufzunehmenden Passagiere gegeben. Veranlassung dazu war, daß das in Guden dazu gehörende Dampfschiff „Norderney“ mit 175 Personen nach Vorkum gefahren ist. — Auf vielseitiges Ansuchen ist der Termin der Anmeldung zu dem Unterrichtskursus des Rittmeisters a. D. Clauson-Kaas aus Kopenhagen bis zum 15. August d. J. verlängert und es wird der Kursus am 6. September d. J. seinen Anfang nehmen. Vom 1. August d. J. ab sind die Anmeldungen an Herrn Senator Consul B. Brons jr. hier als Vorsitzenden des Emsder Lokal-Comitees zu richten.

Beer, 30. Juli. Gestern Abend hatten wir hier abermals ein schweres Gewitter, welches zwischen 9 und 10 Uhr das Haus des Landwirths Hinricus Hollander zu Jhren total einäscherte. Es konnte bei dem so rasch sich verbreitenden Feuer fast nichts gerettet werden; von dem auf dem Stalle stehenden Vieh kamen 7 Kühe und 1 Schwein in den Flammen um, während 2 Stück Rindvieh beschädigt gerettet wurden. Das Gesamtinventar ist bei der „Constantia“ versichert.

Seebad Norderney. Die am 29. v. M. ausgegebene Fremdenliste verzeichnet 3633 Kurgäste und Fremde.

Sifhorn, 27. Juli. Nach 16wöchentlicher Arbeit mit acht Maschinen schloß die Norddeutsche Torfmoorgesellschaft am Sonnabend den diesjährigen Betrieb; durch das Trocknen und Fahren werden indeß noch viele Leute beschäftigt. Ueber 22,000 Meter Torf sind angefertigt. Von den ca. 200 Arbeitern, denen durchweg das Zeugniß großen Fleißes zu geben ist, wurden an jenem Tage drei Viertel in die Heimath (Provinz Posen) entlassen.

Hannover. Die nächsten diesjährigen hiesigen Rennen finden am 8. August statt; es werden an diesem Tage vier Hinderniß- und ein Flach-Rennen gelaufen werden.

Gödens. Im Allgemeinen sind die Aussichten hier für den Landwirth in diesem Jahre günstige nicht mehr zu nennen. Das Getreide, welches im Monat Juni in seinem Wachsthum zu guten Hoffnungen berechtigete, ist durch die in letzter Zeit häufig stattgehabten Regengüsse arg geschädigt, indem das üppige Getreide sich stark lagerte. Namentlich haben auch die Feldbohnen durch die nasse Witterung, sowie besonders durch starken Wind gelitten, so daß der Schotenanlaß derselben ein guter nicht zu nennen ist. Auch der Rappsaaternte ist die augenblicklich vorherrschende Witterung durchaus ungünstig, indem fast kein Tag vorübergeht, an welchem es nicht regnet.

V e r m i s c h t e s.

— Das englische Segelschiff „Dundee“, 1269 Tonnen Gehalt, ist während der Fahrt von Dundee nach Bombay durch Feuer auf See zerstört worden. Ein Theil der Mannschaft kam in Rio an, die übrigen scheinen in den Wellen untergegangen zu sein.

— Wie viel ein Soldat kostet. Ein Oberoffizier im französischen Kriegsministerium hat aus offiziellen Dokumenten ermittelt, wie viel ein Soldat den verschiedenen Staaten Europas jährlich kostet. Die Länder und Ziffern sind folgende: England braucht jährlich für einen einzelnen Soldaten 2500 Fr., Rußland 1202 Fr., Frankreich 1172 Fr., Belgien 1047 Fr., Deutschland 975 Fr., die Türkei 922 Fr., Italien 917 Fr., Dänemark 880 Fr., Spanien 775 Fr., Oesterreich 720 Fr.

— Eine neue amerikanische Erfindung. Aus New-York wird berichtet: daselbst sei ein Mann angekommen, der ebenso leicht auf dem Wasser herumspaziere, wie auf dem Erdboden. Derselbe heißt, wie die dortige „Tribune“ schreibt, Soule und ist aus der Grafschaft Wayne gebürtig. Er hat Zirkelringe erfunden, die fünf Fuß lang sind, fünf Zoll Tiefgang haben, spitzulaufend und luftdicht sind. Die Mitte derselben enthält einen gerade genügend großen Raum für den Fuß. Unter dem Schuh sind fünf bewegliche Brettchen angebracht, gestellt wie jene eines Fensterladens. Wenn der Gehende den Fuß vorsetzt, öffnen sich diese Brettchen, das Wasser dringt ein und der Schuh gleitet leicht vorwärts; tritt der Fuß zurück, dann schließen

sich die Brettchen wie eine festgeschlossene Faloufise. Herr Soule hat am 5. d. Mts. den Harlemers Fluß von der High-Bridge aus überschritten. Ohne jeden Unfall hat sich der Spaziergänger auf dem Wasser einen Weg durch das Gewühl der Dampfer, Segelschiffe und Barken gebahnt. Der Mann hebt beim Gehen den Fuß nicht in die Höhe, er schleitet wie ein Schlittschuhläufer vorwärts. Soule wiegt 125 Pfund und die Schuhe sinken 3 1/2 Zoll tief im Wasser ein. Er bewegt sich scheinbar ohne Anstrengung, aber in stark vorgebeugter Stellung über die Wasserfläche dahin.

— Aus Airolo meldet man, daß der 19. Juli, der Todestag des Gotthartunnel-Unternehmers Favre, dort von den Arbeitern im Verein mit der Bevölkerung in der Kirche mit einem Todtenamte, Arbeits-einstellung und Schließen der Läden gefeiert worden ist. Was jedoch den Ernst des Tages ganz besonders erhöhte, war der traurige Zufall, daß an demselben dem Unternehmen abermals zwei Arbeiter zum Opfer fielen; wie Favre im Tunnel vom Tode ereilt, wurden — während ihm zum Gedächtniß das Todtenamt in der Kirche stattfand — die Leichen der Verunglückten im Trauerzuge an derselben vorübergetragen.

— London, 26. Juli. Die Parlamentsacte, welche den Bau eines neuen Tunnels unter der Themse hindurch in Aussicht nimmt, hat Gesetzeskraft erhalten. Das neue Riesenwerk wird zwischen Greenwich und Millwall gebaut werden. Die Bevölkerung dieser zwei Ortshafens bei London beläuft sich gegenwärtig auf 259,000 Seelen. Wenn bisher die Fährböte außer Dienst gesetzt werden mußten, was bei Nebelwetter oft der Fall ist, so mußten die Geschäftsleute bis zur London Bridge hinaufwandern, um an's andere Ufer zu gelangen. Es bedeutet dies einen Umweg von 12 englischen Meilen. Der neue Tunnel kommt circa 10 km unterhalb der Londonbrücke zu liegen und soll eine Länge von 530 m haben.

Buntes Allerlei. Zu dem vom 14. bis 71. Aug. in Köln stattfindenden internationalen Gesangswettstreit erwartet man gegen 5000 Sänger. Das Festcomitee hat jetzt daher alle Hände voll zu thun, namentlich wird die Beschaffung von Quartieren für so viel Sängergäste Schwierigkeiten bereiten. Die an die Sänger zu vertheilenden Preise sind höchst werthvoll. Den ersten Preis bildet eine vom Kaiser gespendete goldene Medaille und 2000 Mark. Die Preise sind sehr zahlreich. Am ersten Festtag wird ein großartiger Festzug arrangirt werden, den zwei berittene Musiccorps in altdeutscher Tracht begleiten sollen. — In Großwardein ließ sich als Antipode des Wetthungerers Dr. Tanner, ein junger Mann, als — Wettfresser sehen. Er verzehrte in Folge einer Wette von halb 9 Uhr Abends bis Mitternacht folgende Speisen: einen Paprikarosbraten mit Erdäpfeln, ein Wiener Schnitzel mit Zuckererbsen, ein Rindfleisch mit Nudeln, eine Schweinscarbonade mit Kürbis, 1/4 Ente mit Gurken, eine Portion Gansbraten, 1/2 Bachhuhn, einen Rostbraten mit Zwiebel, ein Beefsteak mit Ei, eine geröstete Kalbsleber, eine Portion Hirn mit Nieren, ein Kalbspöröt, ein Gulaschfleisch, eine Portion gehackene Gansleber und ein Hühncheneingemachtes mit Kohlrüben; hierzu trank er 1 1/2 Liter Bier, 2 1/2 Liter alten Wein und 3 Flaschen Sauerwasser. Das war die Mahlzeit, die er in Folge der Wette eingenommen hatte; zum größten Staunen seiner zahlreichen Zuschauer verlangte er aber hierauf noch eine Omelette, die er sich gleichfalls ausgezeichnet schmecken ließ. Der Vielfresser soll sich — wie „Magyarad“ versichert — am Tage nach dem Bravourstücke ganz wohl befunden haben. — Am 27. Juli ist in Graz der fünffache Mörder Joh. Zotter hingerichtet worden. Zetter hatte in gemeinsamer Gewinnsucht in der Zeit vom 21. März 1875 bis 6. Oct. 1879 nach einander seine drei Frauen mit Rattengift getödtet, um sich dadurch die auf deren Leben versicherten Summen von je 1000 Gulden zu verschaffen; ferner vergiftete er auch zwei Stiefkinder. Zotter ging sehr frech zum Tod. — Glücklicher Vater! kann man ausrufen, wenn man die gestrige Publikation des Hamburger Standesamtes liest, nämlich drei Töchter eines Kaufmanns Kooße sind zu gleicher Zeit aufgeboden, um sich in die Fesseln der Ehe zu begeben, und wird auch die dreifache Hochzeit an einem Tage stattfinden. — In der Badewanne ertrunken ist in Teplitz die Gattin eines Beamten der deutschen Reichsbank. Dieselbe wurde während des Bades von Krämpfen befallen.

Judien in Wort und Bild von Emil Schlagintweit.

Mit 400 Illustrationen. 13.—14. Lieferung. Leipzig, Verlag von Schmidt & Günther. à 1 1/2 Mt. Immer tiefer in die Geheimnisse dieses wunderbaren Fabellandes werden wir an der Hand des Verfassers geführt. Unter den Bildern dieser beiden Lieferungen beanspruchen das höchste Interesse: Tempel des Krishna, Mahmud Bogadas Harem-palast in Sackedsch, Europäer zu Gast beim Radscha in Machir, Zusammenstoß mit Bhils etc. Immer größer wird das Interesse des gebildeten Publikums für dieses einzig in seiner Art dastehende Prachtwerk, so daß die Abonnentenzahl schon viele Tausende erreicht hat.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für Prähme sollen folgende Schiebestangen in öffentlicher Submission zum Verding gestellt werden.

1. 100 Stück à 10 m Länge,
2. 150 " à 8 m "
3. 50 " à 5 m "

Es ist hierzu Termin auf

**Mittwoch,
den 11. August cr.,
Mittags 12 Uhr,**

im Bureau der unterzeichneten Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Schiebestangen“

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Skizze liegen in unserm Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können hiervon Abdrücke gegen 0,50 M. Kosten verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, 26. Juli 1880.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Am

4. und 6. d. Mts.,

2 Stunden vor und 2 Stunden nach Hochwasser findet das Gesechtsschießen der beiden Compagnien des See-Bataillons auf dem Panter Groden statt und wird dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Boote u. während dieser Zeit sich in der Nähe nicht aufhalten dürfen, desgleichen ist alles Vieh zu entfernen.

**1. Compagnie
Kaiserlichen See-Bataillons.**

Öffentliche Sitzung

des
**Bürgervorsteher-Collegiums
am Dienstag,**

den 3. August 1880,

**Nachm. 5 Uhr,
im Magistratslokale.**

Tagessordnung:

1. Kenntnißnahme von Niederlassungsgesuchen.
2. Räumereitaffenanlagen; Rückzahlung von Baden defektirter Geider.
3. Armensachen; Wahl eines Armenvorstehers.
4. Verschiedenes.

Der Wortführer.

Carl Doerry.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Impfung der im Jahre 1879 in den Monaten April, Mai, Juni und Juli geborenen Kinder findet statt am

**Donnerstag, den 5.
August d. J.**

und der in den Monaten August, September, October, November und December geborenen am

**Freitag, den 6. August cr., jedesmal
Nachmittags 4 Uhr,**

in der Wilhelmshalle beim Gastwirth G. Janßen.

Es werden die Eltern resp. Pflegeeltern hiermit aufgefordert, die vorgeordneten Kinder zu diesem Termine rechtzeitig erschienen zu wollen.

Ebenso sind am

**Donnerstag, den 5.
August**

zu der oben angegebenen Zeit die am Donnerstag, den 29. Juli cr. bereits geimpften Kinder behufs der Revision wieder zu stellen, da andernfalls ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschehen angesehen wird.

Wilhelmshaven, 2. August 1880.

Der Amtshauptmann.

J. V.

L. v. Winterfeld.

Privat-Anzeigen.

Hausverkauf.

Das Britting'sche Hausgrundstück am Park ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort durch mich zu verkaufen.

Rudolf Laube,

Stadtkretair a. D.

Zu vermieten

auf sofort die früheren Langner'schen Wohn- und Wirthschaftslokalitäten an der Casernenstraße im Ganzen oder getrennt. Näheres ertheilt

Neubremen. **Fr. Latann.**

Zu vermieten

1 möblirtes Zimme..

Börsestr. 28. (Eisb.)

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab sämtliche

Wuvarartikel,

zu und unter Einkaufspreisen.

Bertha Rosenberg,

Modistin,

Nothes Schloß Nr. 86.

Zu kaufen gesucht

eine Ladeneinrichtung. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Für einen Beamten oder Deck-Offizier

geeignete freundliche Wohnung, bestehend aus einer elegant möblirten Stube und Schlafzimmern, ist zu vermieten.

Näheres **Eisb.,** Börsestraße 6, 1 Treppe, vis-à-vis Bura Hohenzollern.

Bade-Anzeige.

Vom 1. August sind Bade-Billets für die 2. Saison à 5 Mk., Duzendbillets zu 3 Mk. zu haben bei

Frau Wackerfuß.

Glaçeehandschuhe,

überhaupt Handschuhe in jeder Lederart werden sauber und billig gewaschen.

Eisb., Marktstraße 6, 1 Treppe.

Abhanden gekommen

ein Milchschaf mit ca. 1 Meter langer Kette; dem Auskunftsgeber eine Belohnung.

**Th. Popfen,
Bismarckstraße 34.**

Staatlich genehmigt.



Vorrath nur noch klein.

Zu verkaufen

sehr billig! Getragene Damenkleidungsstücke, sowie ein hübscher Maskenanzug und eine Pelzgarneur. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Große

Bohnen-Schneide-Maschinen

werden leihweise pro Stunde 10 Pfg. abgegeben. **Ludwig Janssen.**

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum Wilhelmshavens die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter das bis jetzt von Herrn **Friedrich Schulze** geführte

Plaschenbiergeschäft nebst Bierverlag

in unveränderter Weise weiter fortführen wird.

J. H. May.

Dienstag und folgende Tage

Concert u. komische Vorträge

der Gesellschaft **Stamm.**

Auftreten des Herrn Müller.

Es ladet zu den genutzreichen Abenden ganz ergebenst ein

H. Dummert

im schwarzen Bären.

**Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.**
Kasernen-Strasse Nr. 3.
Filiale am Wilhelmshafen Wall- & Marktstraße.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



Krieger- u. Kampf- genossen- Berein

zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 4. August cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagessordnung:

- 1) Berathung der Satzungen des Preussischen Kriegerbundes;
- 2) Sedanfest;
- 3) Verschiedenes.

Diejenigen Mitglieder, welche auf Grund des neuen § 51 der Statuten der sich zu bildenden Trauerparade betheiligen wollen, werden ersucht, sich vor dem Eintritt in die Tagessordnung beim stellvertretenden Vorsitzenden zu melden.

Der Vorstand.



Wilhelmshaven Schützen-Verein

General- Versammlung

Dienstag, den 3. August, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.

Tagessordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Veränderung der Statuten.
3. Verschiedenes.

Um rege Betheiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Gesucht

sofort oder später ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für einige Stunden des Tages zu leichten Hausarbeiten. Wo jagt die Expedition d. Bl.

Zu vermieten

Stube und Schlafstube an anständige junge Leute. **S. Boonagarn,**

Börsestraße 34 (Eisb.).

Eis!

Empfehle Morgens von 7-8 Uhr und Nachmittags von 6-7 Uhr Eis a Centner 2 Mark.

C. J. Arnoldt,

Roonstraße 97, auch Eingang von der Friedrichstraße.

Zur Vertretung in Prozesssachen und vormundschaftlichen Verwaltungssachen Anfertigung von Kaufverträgen und sonstigen Urkunden, welche beim Großherzoglichen Amtsgericht zu Jever zu erledigen sind, halte mich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und der umliegenden oldenburgischen Ortschaften bestens empfohlen.

Augustenstraße 2. **H. Janssen,**

Auct.

Zu vermieten

mehrere möblirte Zimmer.

L. Scheibe,

Kiemenstraße 4.

Zu vermieten

eine Stube, Lothringen Nr. 30 bei

Sahnwald.

Von meinem Baulterrain an der Roon-, Königs- und Kaiserstraße wünsche ich

Bauplätze

in günstiger Lage zu verkaufen und bei nach Umständen bereit, das Kaufgeld stehen zu lassen und auch noch ein Darlehen zum Bau zu geben.

N. W. Mencke

in Varel.